

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: 11. Die Götter und die Bäume (1761)

1 Der Vater aller Götter wollte,
2 Daß jeder Gott und jede Göttin sich
3 Von allen Bäumen einen Baum
4 Erwählen und beschützen sollte.
5 Der Eichbaum, sprach er, ist für mich!

6 Apollo nahm den Lorbeerbaum;
7 Die Musen tanzten einen Tanz,
8 Und warfen ihm den ersten Lorbeerkrantz
9 Um sein gelehrtes Haupt.
10 Die hohe Pappel, schön belaubt,
11 Erwählte Herkules; gelehnt auf seine Keule,
12 Sprach er: Ich leide keine Beile!

13 Cybele tritt herein, die Mutter aller Götter;
14 Die Götter neigten sich dem grüßenden Gesichte;
15 Sie spricht: Gebt mir den Baum, der ohne Blätter
16 Dem alten Winter trotzt, die immer grüne Fichte!

17 Komm her, du kleine Myrthe, komm her in meinen Schutz,
18 Sagt Venus, dich besinget Adonis, oder Uz!

19 Was aber sagt Minerva? Sie lächelt kleinen Spott,
20 Und sagt zum Zeus: Ich wähl' den Oelbaum, den kein Gott
21 Und keine Göttin wählte, der ist an Früchten reich.
22 Die unfruchtbaren Bäume, die, Götter, laß ich euch!

23 Da zankten sich die Götter, und Zeus entschied den Zank,
24 Umarmte seine Tochter, sang ihren Lobgesang.
25 Er sang, Apollo horchte, Minerva hat gewonnen,
26 Olympus mußte beben, und tanzen alle Sonnen!